

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1809

Der praechtige Paradiesvogel

[urn:nbn:de:bsz:31-263269](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263269)

Der prächtige Paradiesvogel.

(*Paradisaea magnifica.*)

Er ist 9 Zoll lang, und ungefähr so groß wie eine Schwarzdrossel. Der Schnabel, welcher eben so lang und so gestaltet ist, wie am vorigen, hat in der Mitte eine hellgelbe, an der Wurzel und Spitze eine schwärzliche Farbe. Die sammetartigen, kurzen Federn auf dem Kopfe sind braun; der Stern im Auge ist weißlich; die Seiten des Kopfs, der Nacken, die Kehle sind gelblich braun, oder schwärzlich. Zwey Federbüsche unter dem Nacken geben dem Vogel ein sonderbares Ansehen. Der erstere besteht aus vielen schmalen Federn von gelblicher Farbe. Jede ist nahe am Ende mit einem kleinen schwarzen Flecken gezeichnet. Sie liegen nicht auf dem Körper an, wie andere Federn, sondern stehen am Grunde aufgerichtet. Größer als dieser erste Federbusch ist der andere, welcher unter diesem sitzt. Ihn bilden lange getrennte Federbärte, die aus sehr kurzen Kielen entspringen, und etwas mehr niederliegen. Sie haben eine strohgelbe Farbe. Am Ende scheinen sie viereckig abgeschnitten zu seyn.

Auf der rechten und linken Seite sitzen gewöhnlich Federn von brauner und pomeranzengelber Farbe. Nach dem Rücken zu, oder vielmehr auf demselben, sieht man einen rothbraunen glänzenden dreyeckigen Fleck, in welchem sich der Federbusch endiget. Der mittlere Theil des Halses und der Brust ist von der Kehle an durch eine Reihe kurzer Federn bezeichnet, welche viele kleine Querlinien bilden. Sie spielen wechselsweise aus dem Hellgrünen ins Blaue und ins Dunkle und haben einen schönen Anstrich. Am Unterleibe, am Bürzel und am Schwanz ist Braun die herrschende Farbe; die Schwanz- und Deckfedern der Flügel sind gelbröthlich, außerdem haben die erstern am Ende noch einen braunen Flecken.

Bey einigen Vögeln ist die Farbe an gewissen Theilen anders, z. B. am Bauche grün, wie in der Abbildung, und auf dem Rücken golden.

Oben aus dem Bürzel entspringen zwey dünne fadenähnliche Federn. Sie sind ungefähr 1 Fuß lang und 1 Linie breit, und spielen aus dem Blauen ins Grüne. In Allem gleichen sie den langen Schwanzfedern des vorigen, nur in Ansehung der Gestalt nicht; denn sie endigen sich in eine Spitze, und sind nur in der Mitte, und zwar an den innern Seiten, mit Fasern versehen. — Die Beine sind gelblich.

Dieser Vogel ist auch in Neuguinea einheimisch.